

## KV3 Chancen der direkten Begegnung mit Kunst

### **Intensives Kennenlernen**

Das Kennenlernen eines Künstlers und seiner Werke ist in der originalen Begegnung ungleich intensiver als bei der Betrachtung einer Projektion oder einer fotografischen Abbildung. Vor allen Dingen intensiviert sich die Erfahrung durch die Möglichkeit, sich mit Klassenkameraden über Entdeckungen, eigene Interpretationen etc. auszutauschen. Das Original regt dabei sehr zur Kommunikation an.

### **Materialerfahrung**

Werke im öffentlichen Raum können oftmals angefasst werden. So können die Kinder und Jugendlichen das Material erforschen und erste Hinweise auf die Art der Herstellung sammeln. Wie ist die Oberfläche beschaffen [rau, weich, hart, glatt, warm, kalt ...]? Ist die Figur möglicherweise hohl oder doch massiv? Was könnte das für ein Material sein? Habe ich das schon mal irgendwo gesehen, gefühlt?

Auch grafische oder gemalte Arbeiten können im Original über deren Material ganz anders wahrgenommen werden. Ölfarben etwa lassen sich bei einem pastosen Farbauftrag leicht am Relief der Oberfläche sowie an deren Glanz [wenn keine Malmittel wie Sikkative zugeführt wurden] erkennen. Bei Drucken oder Zeichnungen lassen sich ins Papier geprägte Stellen entdecken. Skulpturen aus Holz weisen oft Verarbeitungsspuren auf: wie ist das gemacht? Welches Werkzeug wurde da verwendet? Welches Holz wurde verwendet?

### **Vollständige Darstellung**

Abbildungen von Kunstwerken sind immer sehr starke Verkürzungen des Werks. Bei flächigen Werken wie Drucken, Zeichnungen oder Malereien variieren die Größe und die Farbigkeit der Darstellung im Vergleich zum Original meist deutlich.

Auf Abbildungen finden sich meist festgelegte Darstellungen. Eine standardisierte Position der Kamera soll zu einer möglichst unverzerrten Abbildung führen. Das Original hingegen wird fast ausschließlich „verzerrt“ wahrgenommen. Je nach Größe und Höhe der Aufhängung hat jeder Betrachter einen individuellen Blick auf das Werk. Dies führt zu verschiedenen Wahrnehmungen.

Dreidimensionale Kunstwerke sind meist nur aus einer, selten aus mehreren Perspektiven dargestellt. Originale Plastiken können umschritten, deren Größe in Bezug auf die eigene Größe erfahren, oft die reale Größe mit Maßbändern o.Ä. ermittelt und der Kontext des Aufstellungsortes [als Brunnen, vor Kirche, erhöht etc.] berücksichtigt werden.

### **Einblicke in den Entstehungskontext**

Im Gespräch mit Künstlerinnen und Künstlern in deren Atelier können bildnerische Intentionen ergründet werden. Solche Gespräche erweitern die Perspektiven auf die Kunst und oft auch auf die Welt. Zudem können Werkzeuge und Verfahren vorgestellt werden.

Spuren im Material erlauben Rückschlüsse auf Herstellungsarten. So sind bei manchen Granitskulpturen noch die Bohrlöcher vom Bergabbau erkennbar.

### **Auratische Erfahrung**

Begegnen Kinder und Jugendliche einem Original kann es zu auratischen Erfahrungen kommen. Durch das Kennenlernen des Künstlers oder der Künstlerin im Zuge der Vorbereitung geschieht schon eine Form der Erhöhung, die durch die Aufnahme und Positionierung im Museum noch erhöht werden